

EINE SENSATIONELLE AUSSTELLUNG

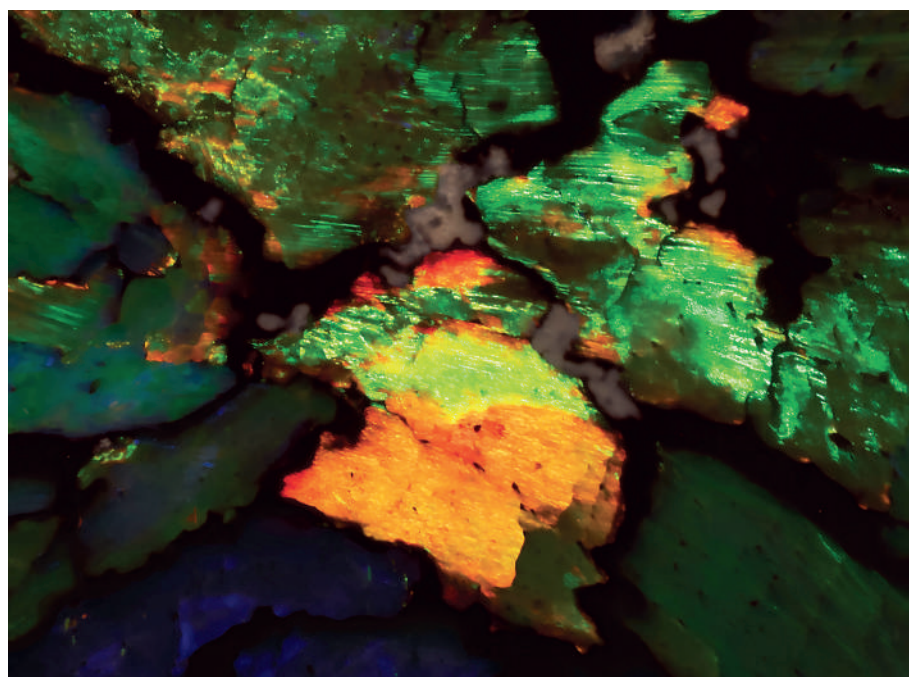
Die Ausstellung „Flames of Opal Essence“ auf der GemGenève stellte nicht nur den Opal in den Mittelpunkt, sondern schuf eine poetische Traumwelt rund um das Chamäleon unter den Edelsteinen.



Ausschnitt aus dem speziell für die Ausstellung „Flames of Opal Essence“ produzierten Videofilm

Wer sich nach dieser Ausstellung nicht für den Opal begeistern konnte, wird sich dem Opal nie nähern. Denn mit „Flames of Opal Essence“ haben sich die Veranstalter der Edelstein- und Schmuckmesse selbst übertroffen und die Besucher auf eine Reise durch die Welt des facettenreichen Edelsteins mitgenommen. Die von GemGenève-Direktor Mathieu Dekeukelaire für diese 8. Ausgabe konzipierte Ausstellung war eine gewagte Mischung aus Juweliers- und zeitgenössischer Kunst.

Sie war als Entdeckungsreise für die Sinne konzipiert, bei der die Besucher in alle Geheimnisse der schillernden Schönheit dieses Edelsteins eingeweiht wurden. Denn einen Opal unter dem Mikroskop zu betrachten gleicht dem Eintauchen in ein Gemälde von Serge Poliakoff oder Eugène Rollier und verleiht der Faszination des Edelsteins eine neue Dimension. In einer originellen Inszenierung, die von der Agentur Autre Idée entworfen wurde, erfuhr der Besucher alles über die Eigenschaften dieses geheimnisvollen Steins, der im Laufe der Epochen von Juwelieren und Künstlern immer wieder veredelt wurde. Bereits in der Antike bekannt, wurde der einzigartig schillernde Edelstein von Shakespeare als „Königin der Juwelen“ bezeichnet und galt als Lieblingsstein von Kaiserin Joséphine und Königin Victoria. Auf der Suche nach dem Spiel des Lichts und den unendlichen Möglichkeiten, die dieses sensationelle Material bietet, entstanden vor allem im 20. Jahrhundert ebenso filigrane wie atemberaubende Kreationen. Vom amerikanischen Juwelier Raymond Yard über den deutschen Goldschmied Her-



Faszinierende Oberfläche eines Lightning-Ridge-Opals

mann Jünger bis hin zu den Kreationen des italienischen Hauses Vhernier wurden Opale immer wieder neu verarbeitet und modifiziert. Optisches Highlight war die kontrastreiche Inszenierung des Ausstellungsraumes durch die Gegenüberstellung von Werken des Fotografen Brice Decque und einer Videoinstallation des multidisziplinären Künstlers Michel Huelin. Einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Ausstellung leistete Jürgen Schütz von Emil Weis Opals, der rund sechzig seltene, noch nie öffentlich gezeigte Stücke aus seiner persönlichen Sammlung zur Verfügung stellte.

Caroline Schiedt

FAKTEN

Die Ausstellung wurde mit der Unterstützung vom Musée d'art et d'histoire de Genève, Piaget, A.win Siu, Chris Price Opals, Emil Weis Opals, Faerber Collection, Imagem, Kreis Jewellery, Nicolas Torroni, Paul Fisher, Ernst Färber, dem zeitgenössischen Künstler Michel Huelin, dem Fotografen Brice Decque und den Videofilmmern Laurent Kariv und Jynx Productions Paris sowie dem Opalspezialisten Boris Chauviré von GeoGems realisiert.



Ring von Kreis Jewellery mit einem schwarzen Opal von 8,80 ct. und Piaget-Schmuckuhr aus Gold, Opal und Diamanten von circa 1972

EIN STEIN DES UNDERSTATEMENTS

Emil Weis Opals gilt als älteste Opalschleiferei weltweit. Für Jürgen Schütz und seine Tochter Tanja ist die Arbeit eine echte Berufung. Ein GZ-Interview über die generationenübergreifende Faszination der Familie Schütz für den prächtigen Edelstein.



Was reizt Sie an Opalen?

Tanja Schütz: Nach vier Generationen im Opalgeschäft liegt uns die Liebe zu diesem Edelstein im Blut! Wir lieben den Opal, weil er wirklich der vielseitigste Edelstein der Welt ist. Er kommt in allen Farben des Regenbogens und in jeder erdenklichen Form vor. Es gibt einen Opal für jede Gelegenheit, für jeden Geschmack, für jeden Wunsch. Die atemberaubenden Farben und Formen dieses Edelsteins ziehen uns jedes Mal aufs Neue in ihren Bann, und die überwältigende Bandbreite und Vielfalt machen Lust auf mehr.

Was unterscheidet den Opal von anderen Edelsteinen?

Opal bildet sich wie kein anderer Edelstein auf der Erde: Er fließt wie Wasser und füllt die Zwischenräume im Stein aus. Aus diesem Grund ist jeder einzelne Opal in Form und Farbe absolut einzigartig, sowohl in seiner natürlichen Form als auch als geschliffener Stein. Ein hochwertiger Opal mit Farbenspiel lässt Rubinrot, Smaragdgrün, Saphirblau und Heliodor-gelb aufblitzen und funkelt wie der wertvollste Diamant. Der Opal vereint die besten Eigenschaften der

wertvollsten Edelsteine in einem einzigen, atemberaubenden Stein mit einer Tiefe und einem Innenleben, das kein anderer Edelstein erreichen kann.

Was ist an den Opalen, die Sie bei Emil Weis Opals in Idar-Oberstein verarbeiten, besonders hervorzuheben?

Wir können auf fast 120 Jahre Erfahrung im Schleifen von Opalen zurückgreifen, das ist unbezahlbar. Des Weiteren haben wir direkte Minenbeteiligungen in Australien und Mexiko und bieten damit nicht nur bestmögliche Preise, sondern auch eine



„Der Opal unterstreicht mit seinen bunten, leuchtenden Farben das Individuelle, Kreative und ist somit auf der Gegenseite von wiederholbarer Markenware.“

Tanja Schütz, Emil Weis Opals

unerreichte Auswahl in vielen Opalsorten. Natürlich achten wir darauf, nur Rohware aus den stabilsten Minen zu kaufen.

Welcher Opal gilt als der beliebteste?

Jeder, der Opal kennt, hat eine Meinung über die schönste Varietät und die beste Herkunft. Unserer Erfahrung nach kommen die schönsten Opale aus Australien und Mexiko, obwohl diese Länder sehr unterschiedliche Opalsorten hervorbringen. Mexiko bringt die besten Feueropale hervor, deren Farbe von hellem Sonnengelb bis zu einem tiefen Kirschrot reicht, sowohl mit als auch ohne Farbenspiel. Australien ist vielleicht am berühmtesten für den Lightning Ridge Black Opal. Mit seiner schwarzen Körperfarbe und einem überlagernden Farbenspiel, das alle Schattierungen des Regenbogens aufweisen kann, ist er die unbestrittene Königin der Edelsteine. Menschen mit einem traditionelleren Geschmack bevorzugen jedoch vielleicht das sanfte Leuchten des Light Opals, und Menschen mit einem moderneren oder künstlerischen Geschmack bevorzugen eventuell die bunte Unberechenbarkeit des Boulder Opals. Jeder Opal ist so individuell wie jeder Mensch, und so hat auch jeder seinen persönlichen Favoriten.

Wie arbeiten Schmuckdesigner und Juweliere heute mit Opal?

Genau wie in der Vergangenheit werden Opale verwendet, um selbst den einfachsten Schmuckdesigns ein Gefühl von Bewegung und Tiefe zu verleihen. Ein Ring wird mit einem einzigen Stein zu funkeln dem Leben erweckt, wenn er mit einem auffälligen Light Opal besetzt ist. Wir haben festgestellt, dass Juweliere heute häufig Opale verwenden, um einen Hauch von Tradition in ihre modernen Designs zu bringen.

Beim Thema Opal scheiden sich die Geister – gibt es einen bestimmten Kundentypus, der diesen Stein besonders liebt?

Opal ist in unseren Augen ein Stein des Understatements. Bei einem großen Rubin, Saphir, Smaragd oder Diamanten beispielsweise sieht man gleich den Wert, während bei einem großen Opal der Wert verschleiert ist. Der Opal unterstreicht mit seinen bunten, leuchtenden Farben das Individuelle, das Kreative und ist somit auf der Gegenseite von wiederholbarer Markenware, eher weg vom Mainstream.

Haben Sie eine Art Lieblingsopal?

So wunderschön facettierte und geschliffene Opale auch sein mögen, unsere Lieblingssteine werden immer die sein, die ihre ursprüngliche organische Form behalten haben.

Interview: Caroline Schiedt

Choksi Diamanten

3rd Generation | Since 1988

Kalibrierte Brillanten


Expertisen ab 0,25 ct

Fantasieschliffe

Champagner- und Naturfarben

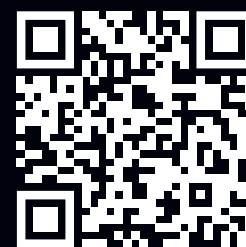
Farbedelsteine



 +49 (0) 67 81 - 94 66 0

 info@choksidiamonds.com

 [choksi_diamonds](https://www.instagram.com/choksi_diamonds)



Choksi GmbH & Co. KG
Feldstraße 21a – 55743 Idar-Oberstein – Germany

EDELSTEINE

In der neuen Rubrik „Edelsteine“ tauchen Sie ein in eine Welt der Kostbarkeiten unserer Erde, lernen Künstler und Unternehmen kennen, die mit Leidenschaft und Präzision einzigartig strahlende Produkte kreieren.



VOLLE LEUCHTKRAFT VORAUSS

Bei Schmuck und Uhren drehen sich viele Designs um die Schönheit natürlicher Edelsteine. Ihre Lichtreflexionen verleihen den Preziosen erst die einzigartige Leuchtkraft. Von prachtvollen Diamanten über farbenprächtige Saphire bis hin zu seltenen Opalen – die Vielfalt und Schönheit der Edelsteine ist unerschöpflich. Hier stellen wir ab jetzt die Schöpfer dieser einzigartigen Kunstwerke vor, zeigen ihr traditionsreiches Handwerk und lassen uns von den jungen Wilden unter den Schleifern zeigen, was gerade angesagt ist. **In der neuen Unterrubrik „Gemtastic“ stehen ab Juli außergewöhnliche Edelsteine im Mittelpunkt – als Rohstein, geschliffen oder als Schmuckstück.** Hier haben Hersteller und Juweliere jeden Monat die Möglichkeit, ein Exem-

plar zu zeigen, welches sie über alle Maßen begeistert. Wir freuen uns auf Ihre persönlichen Einblicke und Geschichten! **Außerdem stellen wir Ihnen jeden Monat den „Edelstein des Monats“ vor.** In dieser Serie wird ein besonderes Exemplar ausführlich beschrieben – seine Geschichte, seine Eigenschaften, seine Einmaligkeit. Aus aktuellem Anlass einer spektakulären Sonderausstellung auf der GemGenève beginnen wir mit dem

OPAL

Fotos: David Fraga (1), Emil Weis (1)

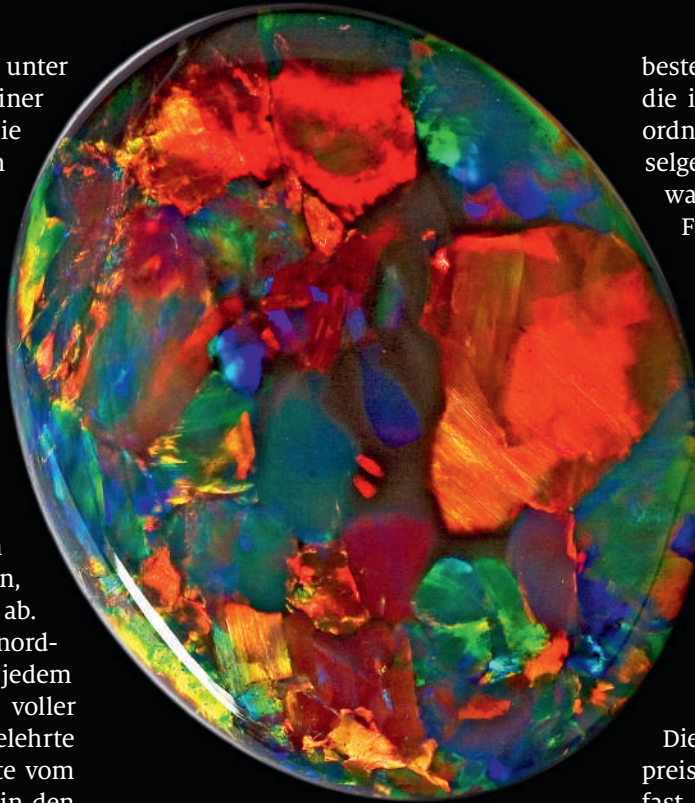
SCHILLERNDE PERSÖNLICHKEIT

Der Opal ist das Chamäleon unter den Edelsteinen und an seiner Schönheit scheiden sich die Geister. Die einen erliegen seiner schillernden Persönlichkeit, die anderen schrecken vor seiner oft irritierenden Farbigekeit zurück.

Das Auffälligste am Opal ist sein einzigartiges Farbenspiel, das sogenannte Opalisieren, das bei vielen Varietäten des Edelsteins auftritt. In bunten Sprenkeln und Flecken wechseln sich Farbtöne wie Blau, Grün, Violett, Gelb, Orange und Rot ab. Durch die individuelle Anordnung der Farben entsteht in jedem Opal ein einzigartiges Bild voller Leben. Schon der antike Gelehrte Plinius der Ältere schwärmte vom Opal, dessen inneres Feuer in den Farben anderer kostbarer Edelsteine wie Amethyst, Saphir, Rubin oder Smaragd flackert. Der Stein selbst kann schwarz, blau oder sogar farblos und transparent sein, was fantastische Farbkontraste erzeugt. Ein weiterer optischer Leckerbissen neben der Opalisierung ist die Opaleszenz. Sie verleiht dem Opal einen mystischen Glanz, wie man ihn sonst nur von Perlen kennt.

Ein Wunder der Natur

Opal entsteht wie kein anderer Edelstein auf der Erde: Er fließt wie Wasser und füllt die Zwischenräume im Stein aus. Deshalb ist jeder einzelne Opal in Form und Farbe ein absolutes Unikat, sowohl in seiner natürlichen Form als auch als geschliffener Stein. Er ist ein Mineral aus der Gruppe der Oxide. Im Gegensatz zu kristallinen Oxiden wie Quarz besitzt Opal jedoch keine kristalline Struktur und gilt daher als amorpher Festkörper – ähnlich wie Glas. Seine Struktur



besteht aus winzigen Kügelchen, die in stabilen Formationen angeordnet sind. Das hydratisierte Kieselgel bindet große Mengen Wasser, was für die charakteristischen Farbschwankungen des Edelsteins verantwortlich ist. Die Gewinnung des Opals ist sehr aufwendig und bis heute werden Opale überwiegend von Hand abgebaut, sortiert und auch gereinigt. Hinzu kommt, dass weniger als 25 Prozent der weltweit abgebauten Opale überhaupt Edelsteinqualität besitzen.

Varianten und Werte von Opalen

Die Vielfalt der Opale reicht von preiswerten Exemplaren bis hin zu fast unbezahlbaren Kostbarkeiten. Die Bewertung unterscheidet sich stark von der anderer Edelsteine, da Größe und Gewicht nur eine untergeordnete Rolle spielen. Entscheidend ist vielmehr die Ausprägung und Intensität des Farbenspiels beziehungsweise der Opaleszenz. Eine Ausnahme bildet der Feueropal. Er ist ganz in die Farben des Feuers gehüllt, die bei anderen Opalen so selten sind.

Ein Schatz für kommende Generationen

Das erste Fundgebiet in Europa wurde bereits in der frühen Antike in der heutigen Slowakei erschlossen. Lange Zeit waren die Opalminen von Czernowitz die Hauptlieferanten der schillernden Edelsteine, heute sind sie erschöpft. Derzeit stammen rund 95 Prozent der weltweit geförderten Opale aus Australien, doch auch diese Vorkommen gehen zur Neige. Der Wert des Opals könnte also mit der Zeit noch steigen.



„René Lalique, Georges Fouquet und Louis Comfort Tiffany nutzten den schillernden Opal, um Schmuck zu kreieren, der die Natur und die Weiblichkeit zelebriert.“

Ida Faerber, GemGenève